

bildung als Facharbeiter, Meister, Fach- oder Hochschulkauder.

In der neuen Etappe der Verwirklichung der ökonomischen Strategie erhalten die qualitativen Seiten des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens und ihre ökonomisch wirksame Ausschöpfung wachsendes Gewicht. Sie sind von grundsätzlicher Bedeutung für die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Profilgestaltung der Volkswirtschaft auf hohem wissenschaftlich-technischem Niveau. Davon ausgehend wurden die Leitungs- und Planungstätigkeit in den zentralen und örtlichen Staatsorganen, in den Ministerien, Kombinat, Betrieben, Genossenschaften und anderen Einrichtungen auf diese neuen Anforderungen eingestellt. Davon zeugen die 1983 gefaßten Beschlüsse zur Vervollkommnung der Leitung und Planung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens, zur Ausgestaltung der Aus- und Weiterbildung für Ingenieure und Ökonomen sowie zur inhaltlichen Vervollkommnung der Berufsausbildung. Sie bestimmen auf lange Sicht die Grundrichtung unserer Arbeit. Als historische Errungenschaft und realer Vorzug sozialistischer Planwirtschaft wird die Vollbeschäftigung für alle Bürger dauerhaft gewährleistet und über den Volkswirtschaftsplan mit der Aufgabe verbunden, die Effektivität der Arbeit zu erhöhen und die Arbeits- und Lebensbedingungen ständig zu verbessern.

Im Gegensatz zur kapitalistischen Rationalisierung mit ihren unweigerlichen Begleitscheinungen wie Massenarbeitslosigkeit, Sozialabbau, Gesundheitsverschleiß und Arbeitshetze beweist die sozialistische Praxis, daß jeder Rationalisierungsschritt einen Zuwachs an sozialer Lebensqualität einschließt. Gerade hierin liegt der prinzipielle Wert der „Schwedter Initiative“ begründet. Mit ihr wird praktisch demonstriert, wie durch Einsparung von Arbeitsplätzen Werkstätige für neue, volkswirtschaftlich bedeutsame Aufgaben gewonnen und somit die Möglichkeiten schöpferischer Arbeit für die Gesellschaft und für die Befriedigung der Bedürfnisse des einzelnen erweitert werden.

In dem Prozeß ständig qualitativer Veränderungen in den Produktivkräften erlangen Aus- und Weiterbildung der Werkstätigen einen noch höheren Stellenwert. Aus der Einführung der rechnergestützten Konstruktion, Technologie und Produktionslenkung (CAD/CAM), von bedienarmen flexiblen Fertigungsabschnitten, von Industrierobotern, moderner Bürotechnik und Datenkommunikation erwachsen neue Ansprüche an die Menschen. Zugleich bieten sich neue Möglichkeiten, um geistige Routineprozesse, einseitige Beanspruchungen und Arbeitsschwernisse weiter zurückzudrängen. Dabei bewährt sich, wenn in den Kombinat die entsprechenden Kollektive schon in der Projektierungsphase einbezogen und progressive, arbeitswissenschaftliche Gestaltungslösungen umfassend genutzt werden. Das alles ist Ausdruck der sozialen Orientierung unserer sozialistischen Planwirtschaft.

Zusammenfassend kann man sagen: Mehr denn je erweist sich in unseren Tagen die gesellschaftspolitische Tragweite der vom X. Parteitag zum richtigen Zeitpunkt getroffenen Entscheidung über die ökonomische Strategie der SED. Sie ist das Fundament unseres weiteren sicheren Kurses der Hauptaufgabe in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Sie verbindet die Vorzüge unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung immer effektiver mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution. Sie stimuliert die Ausschöpfung der materiellen und geistigen Potenzen der Gesellschaft und damit die schöpferischen Initiativen der Werkstätigen. Sie setzt immer neue Triebkräfte frei. Sie stärkt den demokratischen Zentralismus und fördert die dialektische Einheit von zentraler Leitung und Planung sowie örtlicher Initiative.

Zentrale staatliche Leitung und Planung sowie örtliche Initiative bilden eine dialektische Einheit

Die im Programm unserer Partei dargelegte politische Organisation der entwickelten sozialistischen Gesellschaft entfaltet sich qualitativ auf allen Ebenen. Eine besondere Rolle in diesem Prozeß kommt der Kommunalpolitik zu. Unter unseren sozialistischen Bedingungen werden die Bürger unmittelbar einbezogen in die Vorbereitung, Durchführung und Kontrolle kommunaler Entscheidungen. Sie nehmen Einfluß darauf, das Leben in ihren Städten und Gemeinden immer reichhaltiger zu entwickeln, die Arbeits- und Lebensbedingungen auszugestalten, die Erziehung und Bildung der Jugend zu leiten, die gesundheitliche Betreuung zu organisieren, ein abwechslungsreiches gesellschaftliches, kulturelles und sportliches Leben zu entfalten, für Ordnung und Sicherheit zu sorgen und im „Mach mit!“-Wettbewerb das Ge-

sicht ihrer Heimatorte als Visitenkarte guter Kommunalpolitik immer einladender zu gestalten.

Kommunalpolitik zu sein — das ist eine besonders ehrenvolle Verpflichtung. Wird doch im kommunalen Bereich unmittelbar sichtbar, wie die Probleme des Alltags im Sinne der Menschen gelöst werden und wie man sie direkt zu beeinflussen vermag. Hier wird jede Entscheidung sofort geprüft und hat sich „vor Ort“ zu bewähren. Folgerichtig entwickeln sich in gut geführten Städten und Gemeinden Volksaussprache und Volksbewegung als eine sich wechselseitig bedingende Einheit.

Der hohe Rang der Kommunalpolitik in unserem Lande zeigt sich auch darin, daß sich der Staatsrat regelmäßig mit grundlegenden Erfahrungen der Arbeit in den Städten und Gemeinden befaßt. So berichteten die Stadtverordnetenversammlung von Frankfurt (Oder) und der Kreistag von Pemmin über die Gemeinschaftsarbeit mit Betrieben und Genossenschaften des Territoriums. Der Bezirkstag Leipzig vermittelte wichtige Erkenntnisse zur Festigung der sozialistischen Gesetzlichkeit. Die Gemeindevertretungen Rütting (Kreis Grevesmühlen) und Rückersdorf (Kreis Gera-Land) legten dar, wie sie das gesellschaftliche Leben ihrer Gemeinden gestalten. Die Stadtverordnetenversammlung Magdeburg und der Kreistag Arnstadt berichteten über die Durchführung des Wohnungsbauprogramms und der Bezirkstag Schwerin über die Tätigkeit der örtlichen Volksvertretungen. Die Stadtverordnetenversammlung Fehrbellin (Kreis Neuruppin) und die Gemeindevertretung Wittgensdorf (Kreis Karl-Marx-Stadt/Land) gaben Auskunft über Erfahrungen bei der komplexen Leitungstätigkeit. Der Kreistag Bad Salzungen und die Stadtverordnetenversammlung Lauchhammer informierten über ihre Erkenntnisse bei der territorialen Rationalisierung. Der Bericht der Stadtverordnetenversammlung von Stralsund war für den Staatsrat Anlaß für seine Empfehlungen zur Arbeit mit den Eingaben der Bürger.

Die von den Tagungen des Staatsrates vermittelten Erkenntnisse, Erfahrungen und Aufgaben haben prinzipielle Bedeutung für die Arbeit der Staats- und Rechtswissenschaftler. Ermöglichen sie es doch, auf der Grundlage des Erreichten zu verallgemeinern, was auf dem jeweiligen Gebiet zu tun ist, um die Qualität der Kommunalpolitik weiter zu erhöhen.

Diesem Ziel trägt der Entwurf des Gesetzes über die örtlichen Volksvertretungen Rechnung. Die vorgesehenen gesetzlichen Regelungen entsprechen dem zunehmenden Beitrag der örtlichen Organe für die Verwirklichung der Aufgaben in der neuen Etappe unserer ökonomischen Strategie. Sie tragen zur Vervollkommnung der sozialistischen Demokratie bei und prägen den Charakter der örtlichen Volksvertretungen als arbeitende Körperschaften weiter aus. Sie schaffen noch günstigere Möglichkeiten, die Zusammenarbeit der örtlichen Staatsorgane mit den Betrieben und Genossenschaften im Territorium, den gesellschaftlichen Organisationen sowie den Ausschüssen der Nationalen Front zu vertiefen. Sie stimulieren die Leistungsbereitschaft und Initiative der Bürger für eine noch breitere Mitwirkung bei der Lösung staatlicher und kommunaler Aufgaben.

Territoriale Rationalisierung — Schwerpunkt kommunalpolitischer Tätigkeit zur Verwirklichung der Wirtschafts- und Sozialpolitik

Den Weg der umfassenden Intensivierung auf lange Sicht weiter zu beschreiten erfordert, alle dem Sozialismus wesenseigenen Wachstums- und Effektivitätsquellen zu erschließen und für die Beschleunigung der volkswirtschaftlichen Leistungsentwicklung sowie für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen zu nutzen. In diesem Zusammenhang ist es von hoher politischer und ökonomischer Bedeutung, die Wirksamkeit der territorialen Rationalisierung zu erhöhen. Es geht darum, auf diesem Wege neue Reserven für unser weiteres Voranschreiten zu erschließen.

Die Betriebe und Kombinate haben eine hohe Mitverantwortung dafür, territoriale Rationalisierungsmaßnahmen auszuarbeiten, ihre Aufgaben und Maßnahmen im Plan festzuschreiben und sie konsequent zu verwirklichen. Die Verantwortung der örtlichen Volksvertretungen und ihrer Organe ist es, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen den Betrieben zu fördern. Im Mittelpunkt steht dabei, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu beschleunigen, die Energie- und Materialökonomie zu verbessern, die Grundfonds auszulasten, die Transportprozesse zu optimieren, die Produktion von Konsumgütern zu erhöhen und die Arbeits- und Lebensbedingungen kontinuierlich zu ver-